



**Nachrichten der Pfarrei
St. Otto Ebersdorf
Weihnachten 2013**



**Gott schaut mich an
mit den offenen Augen
eines Kindes.
Er streckt seine Arme aus,
mir zu sagen:
Ich will bei dir sein.**

Ihnen allen gnadenreiche und gesegnete Weihnachten!

Liebe Pfarrangehörige,

Zu Beginn der Adventszeit grüße ich Sie ganz herzlich und wünsche Ihnen einen gesegneten Advent. Mit diesem Pfarrbrief möchte ich Ihnen einige wichtige Hinweise über das sakramentale und kirchliche Leben in der Pfarrei St. Otto geben.

Vielleicht sind Sie in den vergangenen zwölf Monaten zugezogen; dann heiße ich Sie herzlich bei uns willkommen. Für Sie können diese Informationen eine gute Basis für Ihre Kontakte zu unserer Pfarrei und den Gruppen und Kreisen sein.

Vielleicht wohnen Sie schon länger bei uns. Dann wissen Sie, dass sich einige personelle Veränderungen ergeben haben und ergeben, die sich natürlich auf den konkreten Pfarreialltag auswirken. Seit September haben wir eine neue pastorale Mitarbeiterin in unserem Seelsorgebereich (zu dem die Pfarrei Ebersdorf, Neustadt und Rödental gehört), Frau Gemeindereferentin Michaela Meusel. Dafür wird Herr Pastoralreferent Georg Bischlager unseren Seelsorgebereich Ende November verlassen und in den Ruhestand gehen. Ihm und seiner Frau wünschen wir an dieser Stelle alles Gute und Gottes reichen Segen.

Und außerdem ist es immer gut, einige Informationen gebündelt zum Nachschlagen in der Hand zu halten.

Daher lade ich Sie ein, diesen Pfarrbrief nicht wegzuwerfen oder ihn irgendwo auf „nimmer wiedersehen“ zu verstauen, sondern durchaus dorthin zu legen, wo Sie auch andere wichtige Informationen aufbewahren.

In der Hoffnung, sich bei der einen oder anderen Gelegenheit zu begegnen - besonders natürlich bei den Gottesdiensten – grüße ich Sie herzlich.

Im Namen des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung wünsche ich Sie eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr 2014.

Ihr

Pater Dr. Peter Uzor, Pfarradministrator



Wichtige Hinweise zur Taufe

Die Taufe ist die **Feier der Eingliederung in die Kirche**. Sie ist damit das Basis-Sakrament, auf dem alle anderen Sakramente aufbauen.

✚ *Die Taufe macht den Täufling zu einem Kind Gottes.*

So verbindet die Taufe auf ganz besondere und enge Weise mit Gott - „Kind Gottes sein dürfen“: das ist *im Vergleich der Religionen einzigartig*.

✚ *Die Taufe fügt in die Gemeinschaft der Glaubenden ein.*

Die Taufe verbindet auch mit den anderen Gläubigen. Jesus hat seine Jünger als Menschenfischer berufen: sie sollen Menschen mit ihm und untereinander in Verbindung bringen. Glaube ist daher immer auf Gemeinschaft angelegt, und nicht Privatsache eines einzelnen oder einer (leiblichen) Familie. Zunächst geht der Blick auf die *Pfarrei, in der man wohnt, lebt, glaubt und persönlichen Kontakt hat*, deswegen wird die *Taufe in der Regel auch dort gefeiert* und vom zuständigen Pfarrer geleitet.

Aber Kirche ist immer auch zugleich das je Größere: Bistum, Weltkirche. Auch in diesen Kontext stellt die Taufe hinein.



✚ *Taufe ist Feier der Pfarrfamilie, nicht (nur) der leiblichen Familie.*

Das ergibt sich aus dem vorherigen Abschnitt. Es ist für die ganze Pfarrei ein großes Fest und Ereignis, wenn ihr neue Glieder hinzugefügt werden. Daher wird die Taufe *grundsätzlich im sonntäglichen Gemeindegottesdienst, wenn die Umstände es erlaubt, gefeiert.*

✚ *Durch die Taufe wird man Glied der Kirche, nicht Mitglied.*

Die Kirche ist kein Verein, in den man ein- und wieder austritt, wenn sich Interessen verschieben. Vielmehr wird man ganz Teil eines größeren Ganzen, des Leibes Christi, wie sich die Bibel ausdrückt.

Während man in der Regel aus einem Verein ohne Schaden für diesen und das scheidende Mitglied austreten kann, ist die Trennung zwischen Leib und Glied nicht so ohne weiteres möglich - wenn man etwa einen Finger verliert, spürt es der ganze Körper, und der Finger selbst stirbt ab; daraus ergibt sich: *Gliedschaft in der Kirche ist auf Dauer angelegt.*

✚ *Die Taufe gibt Teil am Schicksal Jesu.*

Jesus ist durch den Tod zum Leben in Gottes Herrlichkeit hindurchgegangen. Damit hat er allen, die zu ihm gehören, den Weg ins Leben geöffnet. Das ist die große Perspektive, unter der das ganze christliche Leben stehen darf: *ich bin zum nie endenden Leben berufen.*

✚ *Taufe ist Zuspruch Gottes und darin Anspruch an den Getauften.*

So sehr die Taufe dem Täufling vor allem Gottes Segen und Begleitung und Schutz zuspricht, so sehr nimmt sie auch in die Pflicht: „mach was draus“. Eltern und Paten werden in die Pflicht genommen, das Kind im Glauben zu erziehen. Der Täufling selbst - wenn er dann selber Entscheidungen für sein Leben treffen kann - ist herausgefordert, *den eigenen Glauben entschieden zu leben, als Glied der Kirche*, das heißt in Verbindung zu Gott und zu den anderen Gläubigen.

Bitte beachten Sie auch den Abschnitten zum Patenamts weiter hinten.

Taufe kann in jedem Lebensalter gespendet werden - man ist nie „zu jung“ oder „zu alt“ dafür; ein paar praktische Hinweise seien gegeben. Immer gilt: bei Fragen und zur Anmeldung kontaktieren Sie bitte das Pfarrbüro.

Kindertaufe

Die Kindertaufe ist bei uns die *Regelform* der Taufe. Immer wieder hört man heute: „Wir lassen unser Kind nicht taufen; es soll sich später einmal selbst entscheiden.“ Doch dabei wird vergessen: Kinder wachsen nie im „luftleeren Raum“ auf, sondern in einer konkreten Familie, die sie auch prägt im Verhalten, in den Werten, auch bezüglich des religiösen Lebens. Schon mit dem Namen haben Eltern für ihre Kinder eine ganz wesentliche Entscheidung getroffen. *Ist Eltern ihr eigener Glaube wichtig, dann sollten sie auch ihre Kinder in diesem Glauben taufen lassen und erziehen.*

Vor der Taufe steht das *Taufgespräch*, in welchem über die Taufe selbst und über ihre Feiargestalt gesprochen wird. Bitte vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin für das Taufgespräch und die Taufe, da wir verschiedene Termine für jede Filialkirche haben.

Schülertaufe

Ab dem 7. Lebensjahr bzw. ab dem Eintritt in die Schule wird keine Kindertaufe- sondern eine Schülertaufe gefeiert.

Der Schülertaufe geht nicht nur das Taufgespräch mit den Eltern voraus, sondern auch diverse Vorbereitungstreffen zwischen Pfarrer bzw. pastoralem Mitarbeiter und Täufling, da dieser ja nun auch selbst im Glauben unterwiesen werden kann.

Möglich ist es, die Vorbereitung auf die Schülertaufe im Rahmen der Vorbereitung auf die Erstkommunion (in der dritten Klasse) durchzuführen; die Taufe wäre dann einige Wochen vor der Erstkommunion.

Erwachsenentaufe

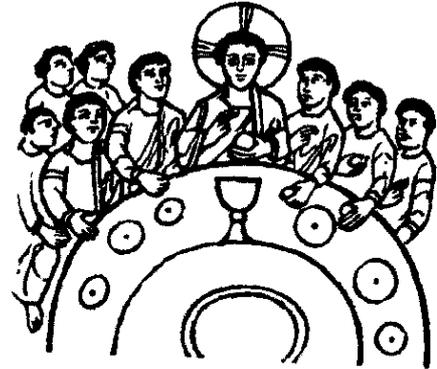
Selbstverständlich können auch Erwachsene getauft werden. Während die Vorbereitung auf lokaler Ebene (Pfarrei/Seelsorgebereich bzw. Dekanat) stattfindet, ist die Erwachsenentaufe selbst Sache des Bischofs - so war es von Anfang der Kirche an.

Bei einer Erwachsenentaufe werden auch gleich Erstkommunion und Firmung mitgefeiert. Näheres klärt ein individuelles Gespräch.

Hinweise zu Eucharistie und Erstkommunion

Die Erstkommunion führt die Eingliederung in die Kirche fort, indem sie den Zugang zum „Tisch des Herrn“, zum Mahl Jesu Christi eröffnet.

Wie der Name „Erstkommunion“ schon andeutet, geht es hier nicht um ein einzelnes Fest, sondern um das besondere erste Mal, dass jemand „zur Kommunion geht“. Ab da kann und soll man *immer wieder zur Kommunion, zur Eucharistiefeier gehen.*



✚ *Die Eucharistie wird seit Anfang an in den christlichen Gemeinden begangen.*

Wie die Bibel erzählt, kamen schon die frühesten Christen in ihren Häusern zusammen, um das „Herrenmahl“, die „Feier des Brotbrechens“ bzw. die „Feier der Danksagung“ („Eucharistie“ = „Danksagung“ für Gottes Zuwendung in Jesus Christus) zu feiern. *Es ist die spezifisch christliche Feier schlechthin.* Nehmet und esset alle davon....

✚ *In der Eucharistie wird die besondere Verbindung zu Jesus Christus gefeiert und vollzogen.*

Besonders sinnenfällig *erfahrbar* wird diese Gemeinschaft *im gemeinsamen Mahl*, im Empfang der Kommunion. In ihr kommt auf besondere Weise die *Gemeinschaft mit Jesus Christus und den anderen Gläubigen* zum Ausdruck („Kommunion“ von lateinisch „communio“ = Gemeinschaft).

Alle katholischen Kinder der dritten Grundschulklasse sind eingeladen, die **Erstkommunion** zu feiern. Für diese Feier und die notwendige Vorbereitung ein **paar grundsätzliche Hinweise:**

✚ *Die Feier der Erstkommunion ist Feier der ganzen Pfarrgemeinde.*

Die weitere Gestaltung des Tages legt zwar oft etwas anderes nahe. Doch es geht ja bei jeder Kommunionfeier und besonders bei der Erstkommunion auch um die Gemeinschaft mit den anderen Glaubenden - wie auch bei Taufe und Firmung.

✚ *Für die Erstkommunion ist eine mehrmonatige Vorbereitung nötig.*

Diese geschieht vor allem in Gruppen-Treffen unter der Woche, die von Eltern geleitet werden, regelmäßigen Besuch des Sonntagsgottesdienstes, sowie besonderen Gottesdiensten.

✚ *Ziel der Erstkommunionvorbereitung ist ein tieferes Hineinwachsen in den eigenen Glauben und das Glaubensleben der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden.*

Es geht also nicht nur um Feier der Erstkommunion selbst, sondern um eine Intensiv-Phase, die sich auf das ganze weitere Leben ausprägen will, gerade auch in Wissen und Erfahrung rund um die Eucharistie und die Teilnahme daran über die Erstkommunion hinaus.

- ✚ *Zu Beginn der Erstkommunionvorbereitung steht der erste Elternabend.*
Alle betreffenden Eltern bekommen Ende September/Anfang Oktober eine persönliche Einladung zugesandt. Sollten Sie sich zum Kreis der Erstkommunionfamilien zählen, aber bis zum 10. Oktober keine Einladung erhalten haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Ein weiterer Elternabend informiert näher über die Sakramente der Eucharistie und Versöhnung und klärt praktische Fragen.
- ✚ *Seit der Vorbereitung für die Erstkommunion 2014 läuft diese in den Gemeinden Ebersdorf und Sonnefeld parallel bzw. gemeinsam.*
Gruppenstunden und Gottesdienste sind in der jeweiligen Gemeinde; die Elternabende werden gemeinsam veranstaltet.

Noch ein paar **konkrete Hinweise zu Orten und Zeiten für 2014:**

Die Erstkommunion wird in Ebersdorf St. Otto am Weißen Sonntag 27.04.2014 - das ist der Sonntag nach dem Ostersonntag - begangen, in Sonnefeld St. Marien am 04.05.2014.

Hinweise zur Firmung

Die Firmung **schließt** als der dritte und letzte Schritt **die Eingliederung in die Kirche ab**, indem **Gottes Heiliger Geist** in besonderer Weise geschenkt wird.

- ✚ *Die Firmung ist das erneuerte Ja Gottes zum konkreten Menschen und des konkreten Menschen zu Gott.*

Die Firmung besiegelt die bisherige Einführung in die Kirche und das christliche Leben, fordert aber auch das aktive Ja des Menschen zu Gott und zum eigenen Glauben; *Gott spricht gleichsam: „Ich geh mit dir durch dick und dünn, und erwarte, dass auch du mir die Treue hältst.“*

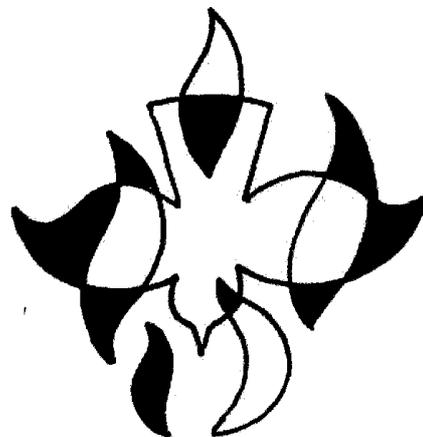
Weil es hier um ein Fundiertes Ja geht, wird die Firmung nicht Kindern, sondern Jugendlichen bzw. jungen Heranwachsenden gespendet: in unserer Pfarrei St. Otto im Alter von 13/14 Jahren.

- ✚ *Durch den Empfang der Firmung ist der Christ mündig.*

Wer gefirmt ist, kann Ämter in der Kirche übernehmen, etwa das Patenamtsamt. Auch hat man durch die Firmung das aktive Wahlrecht bei der Pfarrgemeinderatswahl.

- ✚ *Firmspender ist - anders als bei Taufe und Kommunion - nicht der Priester, sondern der Bischof bzw. ein von ihm bestellter Vertreter.*

Wie die Jugendlichen langsam ihrem Elternhaus entwachsen, so stellt auch die Firmung in einen größeren Kontext: sie wird zwar in der Pfarrei (bzw. im Seelsorgebereich) gespendet, aber der Firmspender kommt stets aus dem Regionaldekanat bzw. Bistum.



Einige praktische Hinweise:

- *Die Firmung in der Pfarrei St. Otto Ebersdorf findet jährlich statt, und zwar in St. Marien Sonnefeld.*
- *Auch zur Firmung gehört eine mehrmonatige Vorbereitung.*
Betreffende Familien erhalten rechtzeitig eine Einladung an den potentiellen Firmling zu einem InfoAbend. Sollten Sie sich zum Kreis der Firmlingsfamilien zählen, aber bis Ende Oktober keine Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.
- *Den Termin der Firmung legt die Bistumsleitung fest.*
Dies hängt damit zusammen, dass der Firmspender von außen kommt. Sobald der Termin feststeht, wird er mitgeteilt.

Informationen und praktische Hinweise zum Patenamnt

Wenn jemand in einem bestimmten Bereich Neuland betritt, dann ist es gut, wenn ihm jemand zur Seite steht. So hat man Erwachsenen, die um die Taufe bitten, schon seit den ersten christlichen Jahrhunderten einen Paten gegeben.

- ❖ *Der Pate soll ein konkretes positives Beispiel sein.*

Er soll dem Taufbewerber ermöglichen, den Glauben und das Leben als Gläubiger an einem konkreten Beispiel zu sehen und für sich selbst fruchtbar zu machen.

- ❖ *Der Pate ist eine Art Mentor.*

Der Pate soll mit Rat und Tat zur Seite stehen und auf die Fragen bezüglich Glaube, Gottes- und Nächstenliebe sowie die spezifisch christliche Hoffnung Antworten geben.

- ❖ *Der Pate ist gleichzeitig so etwas wie ein Bürge gegenüber der Gemeinde.*

Er bezeugt, dass dieser Mensch ein gutes Glied der Gemeinschaft ist bzw. werden kann: „Ja, es ist gut, diesen Menschen in unsere Gemeinschaft aufzunehmen, er wird uns keinen Schaden zufügen.“ Das war in Zeiten der Christenverfolgung etwas ganz wichtiges.

Auch heute bekommt - normalerweise - jeder Täufling einen Paten, und zur Firmung ist wieder ein Pate zu wählen. Es wird empfohlen, dass Tauf- und Firmpate dieselbe Person sind.

Vom beschriebenen Ursprung des Paten-Amtes her ist klar, dass das **Paten-Amt** eigentlich kein Amt in der Familie, sondern **ein Amt in der und für die Kirche** ist: *Der Pate wird jemandem zur Seite gestellt, damit er diesem hilft, besser und tiefer in die Gemeinschaft der Glaubenden hineinzuwachsen.*

- ❖ *Bei der Taufe eines Kindes verspricht der Pate, bei der christlichen Erziehung seines Patenkindes mitzuhelfen.*

Das ist das eigentliche Taufgeschenk, das der Pate macht. Alles andere - vor allem Materielles - ist da reine Nebensache. Es gilt daher, jemanden zu wählen, der selbst einigermaßen gefestigt ist im Glauben und wirklich auch in dieser Hinsicht ein Vorbild und Beispiel sein kann.

- ❖ *Auch dem Jugendlichen bzw. Heranwachsenden soll der Pate ein konkretes positives Beispiel und Ansprechpartner sein.*

Mit der Firmung wird die Eingliederung in die Kirche abgeschlossen, aber als Christ in der Welt zu leben ist eine bleibende Herausforderung, weil man immer wieder auf neue Situationen stößt. Hier kann der Pate eine besondere Stellung einnehmen - gerade wenn und weil Jugendliche und Heranwachsende nicht alles mit ihren Eltern besprechen wollen. Daher gilt es, den Firmpaten bewusst unter dieser Hinsicht zu wählen, wenn man einen anderen als den Taufpaten wählen will.

Für Tauf- und Firmpaten gilt es, Folgendes zu beachten: Weil das Paten-Amt ein Amt in und Für die Kirche ist (und nicht nur in der Familie), muss der **Pate** ein paar **Bedingungen erfüllen**, die sich aus der beschriebenen Aufgabe ergeben:

- ❖ *Der Pate muss selbst der römisch-katholischen Kirche angehören.*

Denn in dieser Kirche heimisch zu werden soll er ja helfen. Ein evangelischer Christ kann Taufzeuge sein, wenn *zusätzlich* ein *katholischer Taufpate* benannt wird.

- ❖ *Der Pate muss gefirmt sein.*

Denn erst die Firmung befähigt zur Übernahme von Ämtern in der Kirche, weil erst mit der Firmung die Eingliederung in die Kirche wirklich abgeschlossen ist.

- ❖ *Der Pate darf nicht aus der Kirche ausgetreten sein oder aus sonst einem andern Grund exkommuniziert sein.*

❖ *Er muss selbst im Glaubensleben der Kirche zuhause sein.*

Schließlich soll er dem Täufling oder Firmling ja gerade darin ein Vorbild sein.

Immer wieder wird der *Wunsch* geäußert. *Tauf- oder Firmpate nachträglich zu ändern* - weil man sich nicht mehr versteht, die Familie auseinandergebrochen ist etc. Doch ein Pate lässt sich später nicht streichen oder ändern. Durch die Eintragung von Taufe und Firmung in die kirchlichen Bücher und das Ausstellen von Tauf- bzw. Firm-Urkunde entsteht ein Dokument, dessen Inhalt nicht mehr geändert werden kann, was auch den Namen des/der Paten einschließt.

Es wird immer wieder gefragt, *wie viele Paten* man denn wählen kann. Vorgesehen ist stets *ein Pate oder eine Patin*. Es können auch zwei sein, dann aber ist empfohlen, dass es ein Mann und eine Frau sind.

Möglichkeit der Krankenkommunion

Immer wieder hört man von älteren Gläubigen, dass man es für gut und bequem hält, einen Gottesdienst im Fernsehen zu verfolgen - das würde ja auch reichen. Für jene, denen es wirklich absolut schwer fällt, außer Haus zu gehen, stimmt dies auch. Aber mal ehrlich: wer von Ihnen käme auf die Idee, an einer Familienfeier nur über das Fernsehen teilzunehmen?

Unser sonntäglicher Gottesdienst ist aber letztlich genau so eine Familienfeier - eben die wöchentliche Feier der Familie Gottes. Da trifft man sich, tauscht sich aus - und feiert miteinander. Und außerdem gehört - zumindest nach katholischem Verständnis - der Empfang der Eucharistie fest zum Gottesdienst dazu. Denn nur so wird die innigste Vereinigung mit Jesus Christus, die für uns Leben bedeutet, tatsächlich und leibhaftig vollzogen.

Deswegen gibt es die ***Möglichkeit, die Kommunion zuhause zu empfangen, wenn jemand nicht zum Gottesdienst kommen kann.***

Mittlerweile wird dieses Angebot bereits genutzt, aber nur bei einem geringen Teil der Kranken oder Senioren. Daher möchten wir dieses Angebot noch einmal bewusst machen. Bitte melden Sie sich einfach im Pfarrbüro, wenn Sie dieses Angebot wahrnehmen möchten. Angehörige können auch ihre älteren oder kranken Familienmitglieder im Pfarrbüro melden.

Seit 40 Jahren tätig

Seit vier Jahrzehnten ist Ulrike Schloddrick als Kinderpflegerin im katholischen Kindergarten St. Otto Ebersdorf tätig. Mit einem Ständchen gratulierten ihr die Kindergartenkinder zu diesem nicht alltäglichen Jubiläum. „Es ist eine lange und schöne Zeit, die ich hier im Kindergarten arbeite. Damals waren wir zu dritt und haben 50 Kinder betreut. Heute sind es rund 100 Kinder in drei Regel- und einer Krippengruppe“,

erzählte die Jubilarin. Leiterin der Einrichtung Petra Dehler erinnerte daran, dass die Jubilarin unzählige Kinder betreut und drei Umbaumaßnahmen miterlebt hat.

„Sie sieht ihre Arbeit nicht als irgendeinen Job sondern als Berufung an, die sie mit Erfüllung ausübt.“ In all den Jahren habe sich Schloddrick stets den neuen Anforderungen und dem Wandel gestellt.

Seit 1981 arbeitet Dehler mit ihr zusammen und seit zehn Jahren sind beide in der Bienengruppe tätig. Schloddrick fuhr anfänglich auch den Kindergartenbus. Für sie stehen die Kinder an erster Stelle. Darüber hinaus bringt sie sich mit Sabine Hauck als Mitarbeitervertretung ein, ist Sicherheitsbeauftragte sowie Ansprechpartnerin für viele Bereiche, gibt Eltern wertvolle Ratschläge und unterstützt die Kindergartenleitung. Pater Peter Uzor überreichte Ulrike Schloddrick die Ehrenurkunde des Freistaates Bayern und dankte ihr mit einem Blumenstrauß. Mit Präsenten gratulierten ihr der Elternbeirat und das Team.

Text und Foto: Alexandra Kemnitzer



Helferfest der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf

„Ein Haus, das lebt!“

Zum alljährlichen Helferfest lud die Pfarrgemeinde Sankt Otto Ebersdorf in ihre Filiale St. Marien nach Sonnefeld ein. Pfarradministrator Pater Peter Uzor dankte am Anfang des Wortgottesdienstes den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die das ganze Jahr über ihre Zeit, ihre Kraft und ihre Ideen für ein gedeihliches Zusammenleben in der Pfarrei zur Verfügung stellen. Er verglich sie mit den „bunten Steinen“ aus dem Eingangsglied. Aus großen und aus kleinen Steinen baut Gott „ein Haus, das lebt.“ Pastoralreferent Georg Bischlager ging in der Predigt darauf ein, wie Jesus von seinen Jüngern das Dienen und nicht das Herrschen und nicht das Streben nach Ehre und Macht verlangt. „Wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein“ (Mk 10,43 b). Bischlager bescheinigte den Ehrenamtlichen, mit ihrem Dienen in der Pfarrei bereits auf Jesu Weg zu sein und gab zu bedenken, dass das Ehrenamt nicht nur „Ehre“, sondern manchmal auch Unverständnis und Ablehnung hervorruft. Pfarrei-intern geht es darum, dass sich die Ehrenamtlichen nicht als Lückenbüßer für die immer weniger werdenden Hauptamtlichen vorkommen. So wurde der Wunsch ausgesprochen, dass sich die Ehrenamtlichen von den Hauptamtlichen ernst genommen fühlen und nicht nur mitarbeiten, sondern auch mitbestimmen sollen.



Das sich anschließende Essen im Pfarrsaal wurde zu einem fröhlichen Fest, das Inge Fechner (Grub/F.) mit allerlei Heiterem und Lustigem „würzte“. PGR-Vorsitzender Wolfgang Michel betonte, dass 2012 mehr Helfer als früher die einzelnen Aktionen unterstützten und hob besonders das Fronleichnamfest und den Pfarrfamilien-Nachmittag von Ende November in Frohnlach hervor. Er lud zu einer Wallfahrt der Pfarrei nach Etzelsbach im Eichsfeld im Juni 2013 herzlich ein.

Text: Georg Bischlager / Foto: Wolfgang Michel

Ehrenzeichen für Konrad Schauder

Bereits im Juli wurde Konrad Schauder mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten gewürdigt. „Wir sagen ihnen Dank, da sie sich über alle Maßen engagiert haben“, sagte Landrat Michael Busch im Rahmen einer Feierstunde im Landratsamt, bei der auch noch weitere verdiente Bürger ausgezeichnet wurden.

An Konrad Schauder, aus der Pfarrei St. Otto Ebersdorf, richtete Busch die Worte: „Sie erfüllen ihre vielfältigen Aufgaben rund um die St. Nikolaus-Kapelle in Großgarnstadt, mit der ihnen eigenen Verlässlichkeit.“ Schauder hat das Gotteshaus vor 50 Jahren als Bauleiter und Maurer eigenhändig mit errichtet und hat seit dem das Amt des Mesners inne. Zudem ist er Mitglied der Kirchenverwaltung, Beauftragter für den Kindergarten St. Otto Ebersdorf und steht in erster Reihe tatkräftig in Bauangelegenheiten zur Verfügung.



Text: Coburger Tageblatt / dav / Foto: Gabriele Lehmann

Sternsingeraktion 2013

51 Kinder sammelten über 8000 Euro

Für die katholische Pfarrgemeinde Sankt Otto Ebersdorf waren heuer 51 Kinder in 17 Sternsingergruppen in den Gemeinden Ebersdorf, Grub am Forst und Sonnefeld unterwegs. Bei einem Abschlusstreffen der Sternsinger in der Sankt-Joseph-Kirche in Grub gab Kirchenpfleger Helmut Weidner bekannt, dass in den drei Gemeinden über 8000 Euro zusammengekommen sind. „Das war heuer sehr viel. Nachdem in Grub auch ökumenische Gruppen unterwegs waren, gehen 850 Euro



an ein Chico-Projekt, das Pfarrer Amberg beim Kindermissionswerk in Aachen angemeldet hat“, sagte Weidner. Mit den anderen Spenden wird die Gemeinde das Partnerschaftsprojekt „Bau einer Schule in Umunohu Amakohia“ weiter unterstützen.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Wolfgang Michel dankte allen, die sich als Sternsinger zur Verfügung stellten oder als Begleiter im Einsatz waren. „Wenn ich keine Ahnung hätte, dann würde ich sagen: komplett verrückt, diese Kinder“, sagte Michel.

Bitte öffnen Sie auch diesmal wieder Ihre Türen und nehmen Sie unsere Sternsinger so freundlich auf wie im vergangenen Jahr.

Schulbauprojekt

Seit mehr als sechs Jahren unterstützt die katholische Pfarrgemeinde Sankt Otto Ebersdorf den Bau einer Berufsschule in Umunohu (Amakohia). Als die Pfarrgemeinde im Juni 2006 mit der nigerianischen Pfarrgemeinde eine Partnerschaft schloss, fiel auch der Startschuss für den Schulbau. Immer wieder reist Pater Peter während seines Urlaubs nach Nigeria, um sich selbst ein Bild vom Fortschritt der Arbeiten zu machen.



Mit dem Geld vom letzten Jahr konnten die Elektroarbeiten und im unteren Stockwerk die Fliesenlegearbeiten ausgeführt werden. Im oberen Stockwerk steht das Fliesen zwar noch an, dort erhielt aber das Dach bereits seine Verschalung. Außerdem sind die Fenster komplett eingebaut, die Türen fertig zur Montage und die Handläufe an den Wänden angebracht. Allerdings stehen noch weitere Arbeiten, wie die Bohrung zur Wasserversorgung, das Errichten einer Klärgrube und der Einbau der Sanitäreanlagen noch an. In Umunohu sind neben dem dortigen Pfarrer vier weitere Männer und ein Ingenieur, dem die Bauleitung obliegt, damit beschäftigt, dass der Schulbau Formen annimmt. „Wenn dann auch noch die Malerarbeiten fertig sind und alles so läuft, wie geplant, dann kann die Schule 2014 eröffnet werden“, zeigt sich der Pater zuversichtlich. Bis dahin gilt es, weitere Spenden zu generieren, da Möbel und Ausrüstungsgegenstände für den hauswirt-

schaftlichen Bereich, in dem die jungen Frauen und Mädchen ausgebildet werden sollen, benötigt werden. Ähnlich wie in Deutschland wird in der Berufsschule eine praktische und theoretische Ausbildung angeboten, was so in Amakohia noch nicht bekannt ist und deshalb von vielen bewundert wird. „Um die Schule mit Leben zu erfüllen und viele dafür zu interessieren, braucht es aber eine kreative Hand, da auch manche Leute Vorbehalte haben. Diese gilt es zu überzeugen“, so



Pater Peter. Neben Hauswirtschafterinnen sollen auch Näherinnen und Frisörinnen ausgebildet werden. Firmen, Betriebe oder auch Privatpersonen, die geeignete Maschinen oder Handwerkszeug haben und diese spenden wollen, können sich in der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf melden. Die gespendeten Güter werden dann in Container verladen und auf die Reise nach Nigeria gehen. „Um auch Jungs und jungen Männern eine Ausbildung zu ermöglichen, ist dann ein zweiter Ausbildungsbereich für Metallbearbeitung und Elektrik geplant. Auch hier nehmen wir schon jetzt Material- und Sachspenden sehr gerne entgegen“, erklärt Peter Uzor. Nach und nach sollen die Lehrräume ausgestattet werden, weshalb die materielle Hilfe besonders wichtig ist.



Um den Betrieb zügig aufnehmen zu können, steht bereits die Direktion. Außerdem haben einige Lehrer Interesse bekundet, in dieser Berufsschule tätig zu sein. Allerdings wird weiter nach geeigneten Lehrern Ausschau gehalten, da den jungen Menschen viele Fertigkeiten, Fähigkeiten und soziale Kompetenzen unter einem Dach vermittelt werden sollen. Auch hier kann sich Pater Peter einen Zusammenarbeit mit deutschen Kräften vorstellen und hat konkrete

Vorschläge: „Es könnte beispielsweise ein zweiwöchiger intensiver Austausch, sowohl in Nigeria als auch in Deutschland zwischen den Lehrern der beiden Länder erfolgen. Vielleicht ergibt sich ja auch für die afrikanischen Schüler die Möglichkeit ein Praktikum in Deutschland zu absolvieren.“ Um die Finanzierung des Schulbetriebs sicher zu stellen, sind Schüler und Verantwortliche gleichermaßen gefordert. Neben einem moderaten „Schulgeld“ wird die Berufsschule eigene Initiativen entwickeln, um Fundraising zu betreiben, ein Netzwerk aufzubauen, Vermarktungsstrategien überlegen und Kooperationen schließen. Mit den bisher umgesetzten Vorhaben zeigt sich Peter Uzor recht zufrieden: „Was wir uns vorgenommen haben, das konnte bisher auch erreicht werden.“ Nachdem ein Großteil der Spenden aus der alljährlichen Sternsinger-Aktion an dieses Berufsschulprojekt geht, wird Hildegard Dietz vom Kindermissionswerk im März in Umunohu freudig erwartet. Da die Menschen in Afrika ihre Dankbarkeit den Menschen aus Deutschland zum Ausdruck bringen wollen, hofft Pater Peter, dass ihn einige zur Einweihungsfeier im kommenden Jahr nach Nigeria begleiten. Schließlich hat er auch schon einen treffenden Namensvorschlag „ACA– Nigerian-German-Project“ und erklärt: „Das erste A steht für Amakohia, das C für Career und das zweite A für Academy“.

Quelle: Coburger Tageblatt

Texte Sternsinger und Schulbauprojekt: Alexandra Kemnitzer

Fotos: Alexandra Kemnitzer / Pater Peter Uzor

Einkehrtag der Räte des Pfarreienverbundes

Die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und der Kirchenverwaltungen des Pfarreienverbundes Ebersdorf – Neustadt/Cbg - Rödental trafen sich am 16. März zu ihrem dritten Einkehrtag in der Abtei Maria Frieden in Kirchsulleten.

Der leitende Pfarrer des Pfarrverbandes, Peter Fischer, begrüßte zum Anfang die teilnehmenden Räte und freute sich besonders darüber, dass Herr Dr. Markus Kohmann, Spiritual im Priesterseminar Bamberg, als Referent zum Thema des Tages „Berufung“ gewonnen werden konnte. Berufung ist ein theologisches Leitwort, das einerseits tief in der biblischen Theologie des Volkes Gottes verankert ist, und andererseits die moderne Theologie prägt. Wer seiner Berufung gemäß lebt, steht auch Stresssituationen durch und kann bereichernd für seine Umwelt, privat und in der Pfarrgemeinde, tätig sein. Zum Einstieg in das Thema bekamen die Räte ein Foto eines Reliefs mit dem Titel „Erschaffung des Menschen“. Die anschließende Reflektion brachte die Erkenntnis, dass wir geschaffen wurden für eine Beziehung mit Gott. In Gott finden wir Sicherheit und Geborgenheit, Liebe und Vergebung. Wir sollen mit offenen Herzen mit Gott in Verbindung treten und für Ihn formbar bleiben um uns selbst weiter zu entwickeln. Die Geschichte von „Jona und der Walfisch“ war der Einstieg zum Thema „Schaut doch auf eure Berufung“ (1Kor 1,26). Jona war ein Berufener, der seine liebe Mühe mit seiner Berufung hatte. Mit Hilfe eines Fragebogens sollten sich die Teilnehmer in mehreren Kleingruppen über ihre eigene Berufung Gedanken machen. Zum Abschluss dieses Kapitels wurde ein weiteres Foto mit dem Titel „Ich plane meine Wege um“ ausgeteilt. Bei dieser Bildbetrachtung wurde festgestellt: Der Himmel ist in uns. Wir sind nicht allein. Es muss nicht jeder alles können. Wir sollen sein wie ein großer Chor. Unsere vielen verschiedenen Stimmen sollen zusammen eine Symphonie in Harmonie bilden.

Mit einem gemeinsamen Kaffee-Trinken ließen die Räte den Tag ausklingen. Sicher gibt es auch im nächsten Jahr wieder einen Einkehrtag.



Erstkommunion 2013 in Ebersdorf

Am 25.11.2012 stellten sich unsere 8 Kommunionkinder (2 Jungs und 6 Mädels) aus Ebersdorf, Frohnlach und Friesendorf im Vorstellungsgottesdienst der Kirchengemeinde vor. Doch bereits seit Anfang November hatten wir mit dem Kommunionunterricht begonnen und gemeinsam die Arbeitsmappe, Bücher und andere Unterlagen besprochen. Wir haben gebastelt, gesungen und hatten jede Menge Spaß. Unsere Lernpausen haben wir uns mit Tee, Plätzchen und anderen Leckereien versüßt.



Bei unseren regelmäßigen Gottesdienstbesuchen haben die Kinder fleißig ihr erlerntes Kommunionlied „Helle Farben hat dein Licht“ vorgetragen. Passend dazu haben wir als Symbol den Regenbogen für uns ausgewählt. Auf unserem Bild mit dem Regenbogen haben sich alle Kinder mit Bild und Namen wieder gefunden. Das Bild wurde am Altar aufgestellt und hat uns während der gesamten Kommuniionszeit begleitet.

In der Adventszeit studierte Herr Bischlager mit den Kommunionkindern aus Sonnefeld und Ebersdorf ein Krippenspiel ein. Die Aufführung am 24.12. in der Kindermette war sehr schön. Auch als Sternsinger waren unsere Kommunionkinder tätig. In der Zeit vor dem 06.01.13 zogen Sie von Haus zu Haus.

Am 20.02.2013 machten wir uns auf zum Kommunionkerzenbasteln in die Abtei Maria Frieden nach Kirchsletten. Hier wurden wir von Mutter Mechthild herzlich empfangen. Die Kinder verzierten mit viel Freude Ihre Kommunionkerzen und zeigten sie voller Stolz ihren Eltern. Im Anschluss ans Basteln bekamen wir eine kleine Führung durch die Abtei. Die Kinder staunten in der Kerzenwerkstatt über die großen, prächtig verzierten Kerzen, die in die ganze Welt versandt werden. Danach ging es noch zu den frisch geschlüpften Küken, Schafen und neugeborenen Lämmern, bevor wir wieder die Heimreise antraten.

Die Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion verging wie im Fluge, sodass die Generalprobe mit Pater Peter und Herrn Bischlager im Nu vor der Tür stand. Die Aufregung, alles richtig zu machen, war sehr groß und jeder freute sich schon auf sein erstes Abendmahl. Am Tag der Kommunion, dem 07.04.2013, sind unsere Kinder dann sehr stolz erschienen und haben ihre Sache mit Bravour gemeistert. Ihre Kyrie, Fürbitten und sonstigen Vorträge haben sie sehr gut vorgetragen. Auch der restliche Gottesdienst wurde durch Pater Peter und dem Chor Total Vokal zu einem wunderschönen Ereignis. Wir alle werden diesen Tag in guter Erinnerung behalten.



Firmung in der Pfarrei Sankt Otto Ebersdorf

„Friede sei mit euch!“

In einem würdig gestalteten Festgottesdienst konnte Regionaldekan Thomas Teuchgräber (Kronach) in Sonnefeld/St. Marien 22 Firmlingen (darunter zwei Erwachsenen) das Sakrament des Heiligen Geistes spenden. Firmlinge, Eltern, Paten und Gäste - alle hieß der Regionaldekan im festlich geschmückten Gotteshaus herzlich willkommen.



Die lange Vorbereitungszeit auf diesen Tag hin enthielt neben den regelmäßigen Gruppenstunden ein Wochenende mit Pater Peter Uzor in Teuschnitz, das Knüpfen erster sozialer Kontakte in Kindertagesstätten oder im Senioren- und Pflegeheim. Mit dabei war die Gestaltung eines Blumentepichs fürs Fronleichnamfest, wofür sich der Firmspender in der Predigt ausdrücklich bei den Firmlingen bedankte. PGR-Vorsitzender Wolfgang Michel erinnerte in seiner Begrüßung daran, dass die Vielfalt an Aufgaben in einer Pfarrgemeinde groß ist. Er bat die Firmlinge, den Heiligen Geist in sich wirken zu lassen, sich zu trauen, Christ zu sein und das in der Gemeinschaft in und mit der Pfarrei.

Firmspender Teuchgräber begann die Predigt damit, alle, besonders die Firmlinge, sollten nachdenken, wann und wo sie ganz besonders viel Angst hatten: die Jugendlichen z. B. in der Schule vor Prüfungen, die Erwachsenen vielleicht wegen zu schnellen Autofahrens. Er leitete damit über zu den Jüngern im Johannesevangelium, die ebenfalls Angst hatten und sich deshalb einsperrten, weil man Jesus umgebracht hatte. Doch der auferstandene Jesus kam zu ihnen und gab ihnen wieder Mut und Hoffnung mit den Worten: "Friede sei mit euch!" Er gab ihnen den Geist Gottes, indem er sie anhauchte und sagte: "Empfangt den Heiligen Geist!" (Joh 20, 22). Diese Ermutigung durch Jesus heißt für uns heute freilich nicht, dass man sich in der Schule nicht anstrengen muss oder die Verkehrsregeln nicht zu beachten braucht. Auch bei der Firmung kommt etwas herab, das stärkt. Die Paten stehen hinter den Firmlingen und sind ihnen so Rückenstärkung. Die Salbung mit Chrisam ist Auszeichnung und Beauftragung zum christlichen Leben: ehrlich und hilfsbereit sein, Zeugnis geben vom Glauben. Der Geist Gottes motiviert zur Hilfeleistung. Aber auch ernste und ehrlich gemeinte Gebete helfen den anderen. Gefirmte dürfen nun selber Pate/Patin sein und anderen Rückenstärkung geben. Sich richtig entscheiden, auch das ist eine Gabe des Hl. Geistes. Richtig ist z. B. die Entscheidung, nicht alles mitzumachen wie die ständige Erreichbarkeit oder Drogen abzulehnen, die zu gesundheitlichen Problemen führen können. Gottes Geist wirkt aber auch in der Stille eines Gottesdienstes, im gegenseitigen Gebet füreinander - über den Firntag hinaus.

Die Gefirmten bedankten sich mit einem Geschenk beim Firmspender. Großen Applaus bekamen Tamara Kieser, Martina Braun und Christian Beck für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.

Ein Empfang zwischen Kirche und Pfarrheim war der Schlusspunkt der feierlichen Begegnung an diesem Vormittag.



Firmintensivkurs der Firmlinge 2013 im Jugendhaus „Am Knock“ in Teuschnitz vom 26.4. – 28.04.2013

Am Freitag, den 26.04.2013 war es endlich soweit. 18 Firmlinge aus Ebersdorf, Frohnlach, Sonnefeld, Neuensorg und Weidhausen trafen sich an der Domäne um gemeinsam in die Firmfreizeit nach Teuschnitz zu starten. Pater Peter und unsere Betreuer Gabi Lehmann, Ingo Schwegler und Michaela Wittmann begleiteten uns dabei.



In Teuschnitz angekommen wurden uns die Zimmer zugeteilt. Nachdem wir unsere Reisetaschen ausgepackt und unsere Betten bezogen hatten machten wir eine Führung durch das Haus, danach trafen wir uns zu unserer ersten Gruppenstunde. Als wir uns gegenseitig vorgestellt hatten ging es nun endlich los. In dieser ersten Gruppenstunde redeten wir speziell über die Geistesgabe „Mut“. Nach dem Abendbrot wollten wir

eine Wanderung zu einer Kapelle unternehmen, leider spielte das Wetter nicht mit und machte uns einen Strich durch die Rechnung. Somit trafen wir uns alle im Gesellschaftsraum in der so genannten „Kneipe“. Wir rutschten die Tische zusammen und bildeten eine große Runde und spielten unser Geschenk-Austauschspiel, was sehr sehr lustig war. Somit ging unser erster Tag zu Ende.

Am Samstag trafen wir uns alle vor dem Frühstück um 8.00 Uhr im Meditationsraum zum Morgengebet. Nach dem Frühstück ging es mit der zweiten Gruppenstunde weiter. Es wurde eine Geschichte vorgelesen über eine Entenfamilie in der es um die Geistesgabe „Freiheit“ ging. Es wurde ein Film geschaut über „Respekt“ die dritte Geistesgabe. Danach diskutierten wir darüber. Dann behandelten wir das Thema „Verantwortung“, wir haben ein tolles Spiel gespielt. Wir mussten eine Wasserschüssel so transportieren, dass kein Wasser verschüttet wird. Natürlich hatten wir zwischendurch auch Pausen, wo es etwas Leckeres zu Naschen und zu Trinken gab.



In der letzten Gruppenstunde ging es um die Geistesgabe „Solidarität“ und sprachen darüber. Bei „Wahrheit“ bildeten wir immer zwei Paare, einer hatte die Augen verbunden, der andere musste denjenigen nur mit Worten führen, da konnte es schon einmal passieren dass man mit jemand anderen zusammenstieß! Die letzte Geistesgabe war das „Engagement“, wir haben uns z.B. darüber unterhalten wie unser soziales Engagement



im Altenheim oder im Kindergarten war. Die Aufgabe ein Ei mit Strohhalmen und Tesa so zu verpacken, dass es beim „Falltest“ nicht kaputt geht, wurde mit Eifer versucht zu lösen.



Nun hatten wir Freizeit man konnte Billard, Tischtennis und Kicker spielen oder man traf sich in der „Kneipe“ und spielte mit Pater Peter eine Runde Schnauz. Auch das Singspiel war sehr lustig.



Am letzten Tag durften wir einen Wortgottesdienst selber gestalten. Nach dem Frühstück ging es los. Wir schmückten den Boden mit Tüchern und bunten Steinchen, sogar von der Decke hingen Tücher herab, die mit Knoten versehen wurden. Wir zündeten Kerzen an, es wurde eine Geschichte vorgelesen, Fürbitten vorgetragen und Lieder gesungen, es war echt toll!

Dann hieß es leider Koffer packen. Nach dem Mittagessen traten wir dann unsere Heimreise an.

Es war ein tolles Wochenende mit viel Spaß, aber wir haben auch viel dazugelernt. Die 7 Geistesgaben Mut , Freiheit, Respekt, Verantwortung, Solidarität, Wahrheit und Engagement.

Text: Leonie und Tizian Wittmann
Fotos: Lehmann/Wittmann



Fronleichnamsfest mit Mesnerehrung und Einführung neuer Ministranten

Gebt ihr ihnen zu essen

Bereits am Dienstag entschied der Pfarrgemeinderat von St. Otto Ebersdorf, zusammen mit seinem Pfarradministrator Pater Peter Uzor, dass wegen der anhaltend schlechten Witterung keine große Straßenprozession stattfindet. Dafür soll ein Umzug mit einer Station in der Kirche durchgeführt werden. Die Firmlinge legten deshalb einen Motivteppich aus zahllosen Blumenblüten vor dem Altar aus.



Seine Predigt lehnte Pater Peter an das Evangelium von Lukas 9, 116-17 an. Er erklärte, dass wir heute am Fronleichnamsfest die Brotvermehrung Jesu – genau so, wie es im Evangelium steht, feiern. Wir tragen das Wort Jesu und sein Geschenk, das eucharistische Brot, durch die Straßen unserer Gemeinde. Das ist ein Sinnbild, dass die Brotvermehrung niemals aufgehört hat. „Gebt ihr ihnen zu essen“: Wir tragen diesen Jesus hinein in die Welt. Wir segnen die Welt mit seinem Wort und mit seinem

Sakrament. Durch unsere Hände und durch unseren Mund bezeugt Jesus heute wiederum seine Gegenwart mitten unter uns. Er lässt sich hineintragen zu den Gläubigen, zu denen, die sich mit dem Glauben schwer tun. Dieses Fest ist ein Zeichen unseres Glaubens: Jesus segnet uns, er segnet unsere Gaben und Talente, damit wir sie weitergeben und den Hunger der Menschen stillen. Jesus sagt auch uns: „Gebt ihr ihnen zu essen.“ Nehmen wir dieses Fest zum Anlass, den Glauben und das Leben miteinander zu teilen. Denn wenn jeder teilt, was er hat, dann können alle satt werden.

Bevor die Blaskapelle unter der Leitung von Markus Zink zum „Großen Lobpreis“ anstimmte, sprach der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Wolfgang Michel dem Mesner der Filialkirche Sankt Joseph in Grub am Forst, Herrn Josef Klostermann, seinen Dank für seine 20 jährige Mesnerdienste aus. Michel betonte, dass Josef Klostermann, gestärkt in seinen Glauben an Gott, immer für seine Kirche dagewesen ist. Der Vorsitzende bedankte sich auch bei Helga Klostermann, die ihrem Mann immer eine große Stütze bei der Ausübung seines Ehrendienstes ist, mit einem Blumenstrauß.



Im Anschluss an diese Ehrung hatte Pater Peter Uzor die große Freude der Pfarrgemeinde sieben neue Ministranten vorzustellen, die mit großem Applaus begrüßt wurden. Pater Peter wünschte ihnen viel Freude und Durchhaltevermögen bei ihrem Dienst am Altar. Einen Dank hatte der Pfarrgemeinderatsvorsitzende noch für Alle, die zum Gelingen des Fronleichnamsfestes beigetragen haben und lud die Pfarrgemeinde zum anschließenden Pfarrfest ein.



Pfarrgemeinderatswahl am 16. Februar 2014

Meine Stimme. Für Gott und die Welt

Am 16. Februar 2014 finden in ganz Bayern, und somit auch in unserem Erzbistum Bamberg, die Wahlen zum Pfarrgemeinderat statt. Der bestehende Pfarrgemeinderat ruft alle Gemeindemitglieder auf, sich an der Wahl, aber auch schon an den Vorbereitungen zur Wahl zu beteiligen.



Bitte überlegen Sie, ob Sie geeignete Kandidaten kennen, oder ob Sie sich selbst vorstellen können, für dieses wichtige Gremium zu kandidieren. Ob Mann oder Frau, ob jung oder alt – Sie sind gefragt, wenn Sie in unserer Pfarrgemeinde mitdenken und mitentscheiden möchten. Als Mitglied des Pfarrgemeinderates haben Sie für die nächsten vier Jahre ein Mandat der gesamten Gemeinde. In allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, wirken Sie beratend, koordinierend oder beschließen mit.

Wählbar sind alle wahlberechtigten Mitglieder der Pfarrgemeinde, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet und ihrer Kandidatur schriftlich zugestimmt haben.

Gewählt werden können auch außerhalb der Pfarrei wohnenden Katholiken, sofern sie am Leben der Pfarrei aktiv teilnehmen.

Aufgaben

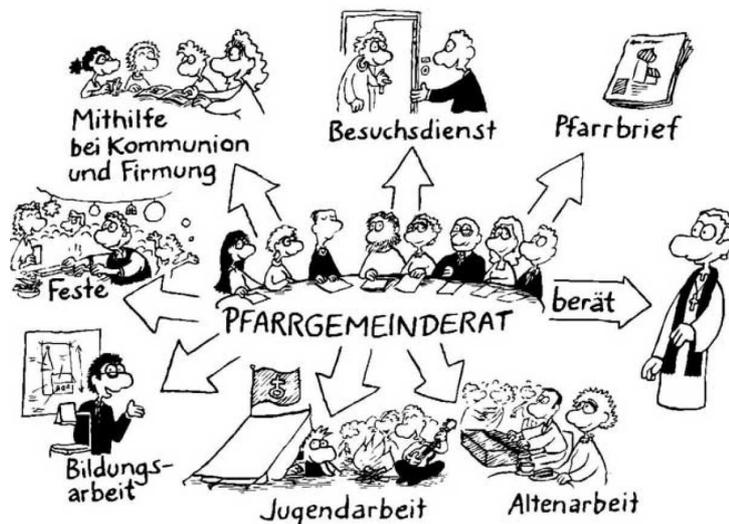
Was ist der Pfarrgemeinderat?

Ein Leitungsgremium. Hier können von der Gemeinde gewählte Vertreter mitbestimmen, welche Pläne in der Pfarrei verwirklicht und welche Ziele angestrebt werden. Der Pfarrgemeinderat wird von den Gemeindemitgliedern für vier Jahre gewählt.

Welche Aufgaben hat der Pfarrgemeinderat?

Laut Satzung beinahe unendlich viele: von der Jugendarbeit bis zur Gottesdienstfeier, vom Besuchsdienst bei Neuzugezogenen oder im Krankenhaus bis zur Öffentlichkeitsarbeit. In der Praxis jedoch wird jeder Pfarrgemeinderat unterschiedliche Schwerpunkte setzen und versuchen, Menschen zum Mitmachen bei den jeweiligen Projekten zu bewegen. Über die einzelnen Arbeitsgebiete hinaus hält er Kontakt zur Kirchenverwaltung. Mit ihr berät er die Finanzierung seelsorglicher Zielsetzungen.

Aufgaben des Pfarrgemeinderates



Buswallfahrt nach Etzelsbach

Auf den Spuren von Papst Benedikt XVI.

In diesem Jahr führte die Buswallfahrt der Pfarrei St. Otto Ebersdorf ins Eichsfeld nach Etzelsbach.



Gleich nach dem Start erteilte Pater Peter Uzor an die vierzig Teilnehmer den Wallfahrtssegnen. Während der Fahrt kamen die Pilger auch dem Wunsch des emeritierten Papstes Benedikt XVI. nach und beteten in seinem Gedenken den Rosenkranz.

An der Wallfahrtskapelle angekommen, wartete bereits Peter Anhalt auf

die Ebersdorfer. Er erzählte ihnen alles Wichtige und Interessante über den Wallfahrtsort: angefangen mit der Sage über den Fund des hölzernen Gnadenbildes bei Feldarbeiten mit Pferden auf einem der umliegenden Äcker, was auch der Grund für den Kapellenneubau 1801 gewesen sein soll, über die Tradition der Pferdewallfahrt, die auf diese Sage zurückzuführen ist, bis hin zum Höhepunkt, dem Besuch des Papstes am 23.09.2011, der hier mit 90.000 Pilgern eine Marienvesper zelebrierte. Im Anschluss an diese Erklärungen feierte Pater Peter mit seiner Pilgergruppe die Heilige Messe.



Nach dem Gottesdienst ging die Fahrt weiter ins Heilbad Heiligenstadt. Hier hatten die Wallfahrer Zeit, sich zu stärken und die vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt zu erkunden. Auf der Weiterfahrt nach Erfurt feierten Pater Peter und Pastoralreferent Georg Bischlager mit den Wallfahrern eine Andacht zum „Salve Regina“ – Sei begrüßt, du Königin, Mutter der Barmherzigkeit.

In Erfurt besuchte die Gruppe aus Ebersdorf noch den Mariendom und die Severikirche. Den Abschluss dieser Wallfahrt bildete eine Abendeinkehr im Hotel „Haus am See“ in Schleusingen.



Text: Wolfgang Michel
Fotos: Schweidler/Michel

Gemeinsamer Gottesdienst in Neustadt/Cbg.



„Aus der Quelle des Lebens schöpfen!“

Auch in diesem Jahr versammelten sich wieder zahlreiche Gläubige aus dem gesamten Pfarreiensverbund Ebersdorf – Neustadt – Rödental zum alljährlich stattfindenden Open-Air-Gottesdienst.

In diesem Jahr war die Pfarrei St. Ottilia in Neustadt Gastgeber. Der Gottesdienst, der unter dem Motto „Aus der Quelle des Lebens schöpfen!“ stand, wurde von den beiden Geistlichen des Verbundes Pfarrer Peter Fischer und Pater

Peter Uzor zelebriert. Die musikalische Ausgestaltung übernahm der Jugendchor der Pfarrei St. Hedwig Rödental unter der Leitung von Frau Stefani Vetter.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein konnten neue Kontakte unter den Besuchern geknüpft und alte Verbindungen vertieft werden.



10-jähriges Amtsjubiläum von Pater Dr. Peter Uzor

Mit einem Festgottesdienst feierte Pater Dr. Peter Uzor am 29. September sein 10-jähriges Amtsjubiläum in der Pfarrei St. Otto Ebersdorf. In der vollbesetzten Ferialkirche St. Marien bedankt er sich bei allen, die ihn in den vergangenen 10 Jahren begleitet und unterstützt haben.



In einem Rückblick erzählte Pater Peter von seiner Zeit im Priesterseminar und seiner Priesterweihe. Dabei erklärte er, dass er im kommenden Jahr bereits schon sein 20-jähriges Priesterjubiläum feiern kann. Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Pfarrgemeinderatsvorsitzender Wolfgang Michel im Namen der ganzen Pfarrgemeinde bei Pater Peter mit den Worten: „Lieber Peter, nicht zu Letzt mit deinem Lebensgrundsatz – Sag ja und es wird gelingen! – erfüllst du deine Aufgaben auch noch nach 10 Jahren mit Bravour. Du hast es

geschafft aus einer damals angeschlagenen Mannschaft wieder ein gut funktionierendes Team zu formen. Du hast es fertiggebracht, aus einzelnen Gemeindegörpchen wieder eine Pfarrfamilie zu bilden.“ Als Zeichen der Dankbarkeit und Wertschätzung, aber auch ein bisschen zum Verlocken noch ein Weilchen in der Pfarrei zu bleiben, überreichte Kirchenverwaltungsmitglied Konrad Schauder eine Stola an Pater Peter.

Den anschließenden Sektempfang nutzten viele Gemeindeglieder für einen persönlichen Dank an ihren Pfarrer.



Text: Wolfgang Michel
Fotos: Michel / Lehmann

Kita Sonnenfeld

Im vergangenen Jahr haben wir in unserer Kita wieder viele glückliche Tage erlebt, an denen wir gespielt, gelacht, gesungen, gelernt und gefeiert haben!

Ganz besonders interessiert waren wir an den Bauernhoftieren. Anfangs beschäftigten wir uns mit der Kuh, es folgte das Schwein, Hund, Katze und noch so einige Tiere, die man auf einem Bauernhof finden kann. Nach ausgiebiger theoretischer Erkundung des Themas sollten nun praktische Erfahrungen folgen. Voller Freude starteten wir dann Exkursionen zu den Sonnefelder Bauernhöfen, um die Tiere „live“ zu erleben. Im Kuhstall hat es dann so manch vorwitziger Nase die Sprache verschlagen, als ein großer Kuhkopf über das Gatter schaute und zur Begrüßung ein donnerndes „Muh“ schmetterte! Nach respektvollem, und in großem Sicherheitsabstand, genauem Beobachten der Kühe, war letztendlich jeder Zweifler davon überzeugt, dass die Milch tatsächlich von diesem Tier kommt. Interessant war auch, wie mitleidig so manches Kind sein Schnitzel auf dem Mittagstisch begutachtete, nachdem es die süßen Schweinchen mit den „Steckdosennasen“ erlebt hatte.



Zum Fasching schlüpfen wir dann selbst in die Rolle der Tiere. So konnte man in der Kita erstmalige hopsende Pferde, kichernden Katzen, tanzende Gänse, lachende Enten, schleichende Schweine, Hasen usw. erleben. Natürlich war dann auch die „Fütterung“ artgerecht. Unter anderem gab es Gras (süße grüne Fruchtgummimischüre) oder Körner (Müsli und Cornflakes). Nach viel Gemecker, Grunzen und Wiehern, hatten wir viel müdes Getier in unseren Räumen, das am Nachmittag glücklich nach Hause fuhr!

In den folgenden Wochen ging es um den Besuch eines ganz besonderen Häschens, aber natürlich auch um die religiösen Erzählungen rund um das Osterfest. Durch Anschauungen nach Kett, Bilderbuchbetrachtungen und Bastelarbeiten bereiteten wir uns auf dieses Ereignis vor. Der Höhepunkt der Osterzeit war für die Kinder die Osternestsuche.

Im April wurde das Frühlingsfest gefeiert, dass die Geschichte „Jagd auf den Lebkuchemann“ erzählte.

Schon Wochen vorher bastelten wir Utensilien, lernten Texte und neue Lieder. Am Tag des Festes waren alle Nachwuchsschauspieler ganz stolz, ihre Kunst den Gästen zu präsentieren.

Das nächste Fest, Fronleichnam, fand Ende Mai statt. Nach dem Gottesdienst gab es in der Kita einen „Tag der offenen Tür“. Mit buntem Programm, wie Kinderschminken, Bobbycar-Challenge, Basteln für Kids, Kaffee und Kuchen, konnten sich die vielen Besucher vergnügen.

Weitere Highlights waren das Großelternfest und die Übernachtung der Vorschulkinder.

Mit viel Elan und neuen Ideen hat im September das Kitajahr begonnen. Auch die Betreuung von Schulkindern findet nach einigen Jahren Pause wieder in unserer Einrichtung statt.

Unser Thema für 2013/2014 wird das Projekt „Tigerkids - Kindergarten aktiv“ sein. Es wurde gemeinsam mit der Stiftung Kindergesundheit, der Kinderklinik der Universität München, der Bayerischen Staatsregierung und der AOK entwickelt. Im Alltag bedeutet das für uns als konzeptionierte Bewegungskita, noch mehr Wert auf körperliche Betätigung, gesunde Ernährung und regelmäßige Entspannung zu legen.



Das eine oder andere „Schmankerl“ ist aber erlaubt, so stärkten wir uns am Laternenfest mit süßen Plätzchen und Lebkuchen, nachdem wir zu Ehren des Heiligen Martins mit unserer Laterne „Wilde Mathilde“ singend durch die Straßen zogen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

Ihr Team von der katholischen Kita St. Marien Sonnefeld

Kindergarten St. OTTO

Wir möchten Ihnen in diesen Jahr über die Umbau- und Sanierungsarbeiten in unserem Kindergarten berichten.



Diese waren für unsere Kinder aufregend und erlebnisreich. Sie konnten viele Handwerker und Bauarbeiter sehen, Bagger, Laster und vieles mehr beobachten sowie die Baustelle öfter besuchen.

Unsere Kleinkindgruppe (Käfergruppe) wird zum Ende der Umbauarbeiten zur Krippengruppe umgewandelt. Um die Richtlinien des Kindergartengesetzes zu erfüllen, mussten einige Baumaßnahmen durchgeführt werden. Ein Teil des Gartens wurde für die Krippenkinder

abgegrenzt und neu gestaltet mit einer Schaukel, Sandkasten und vielem mehr. Gruppenraum, Schlafraum und WC erscheinen jetzt hell und freundlich. Die Käfergruppe bekam neue Möbel, und so rundet sich das Gesamtbild des Umbaus ab.

Bei den Sanierungsarbeiten im Anbau von 1996 mussten wir leider eine längere Pause hinnehmen. Es wurde ein Wasserschaden entdeckt, den die Kirchenverwaltung St. Otto und Herr Architekt Schauder vollständig behoben haben wollen. Erst wenn alles restlos trocken ist, können die Arbeiten weitergehen.

Die Arbeiten im Anbau beinhalten: Alle Räume bekamen einen neuen Anstrich, neuer PVC-Belag wurde ausgelegt und wir haben nach der Energieverordnung neue Fenster bekommen. Eine Schallschutzdämmung wurde in allen vier Gruppenzimmern angebracht. Seit Juli freuen sich unsere Schmetterlingskinder, in ihrem neu eingerichteten Zimmer zu sein.



Liebe Leser, schauen Sie an unserem „Tag der offenen Tür“ vorbei und genießen ein paar Stunden in unseren neuen Räumen.

Ihr Team von der katholischen Kiga St. Otto, Ebersdorf

Seniorenclub St. Otto, Ebersdorf

Ausflug nach Oberschwarzach, Weingebiet

Unser erster Ausflug nach der Sommerpause führte uns ins Weingebiet Franken. Mit dem Busunternehmen Babucke und Fahrer Werner starteten wir mit 42 Personen. Die Reiseroute führte uns durch den Naturpark Haßberge über die Steigerwald-Hochstraße nach Oberschwarzach. Dort empfing uns der Wirt der „Alten Scheune“, Herr Wagner, und gesellte sich zu uns. Er lotste unseren Bus mitten in die Weinberge zu einem großen Parkplatz, der nur noch etwa 300 m Fußweg von der 14-Nothelfer-Kapelle entfernt ist. Unseren gehbehinderten Reiseteilnehmern stand von hier aus ein PKW-Fahrdienst zur Verfügung. So konnten auch sie diesen wundervollen Ausblick nach allen Seiten genießen, der bei schönem Wetter bis 60 km weit reicht.



Herr Wagner erklärte anschaulich die Geschichte von der Flurbereinigung und vom Bau der 14-Nothelfer-Kapelle, die heute leider geschlossen war. Mit dem Lied „Großer Gott wir loben dich“ und einem Marienlied liefen wir singend zurück zum Bus, der uns zur „Alten Scheune“ brachte. Hier erwartete uns schon der Kaffee.

Frisch gestärkt fuhren wir anschließend nach Gerolzhofen. Dort im Rathaus ist das Nähmaschinen- und Schulmuseum zu besichtigen. Natürlich wurde eine kurze Schulstunde gehalten, die bei den Senioren Erinnerungen an die eigene Schulzeit wach rief. Unser Busfahrer brachte uns zurück zur „Alten Scheune“. Bei einer guten Brotzeit, dazu einen Schoppen Wein und Unterhaltungsmusik, ließen wir den Ausflug ausklingen und traten die Heimreise an.

Lust bekommen?



Wir freuen uns über jeden neuen Gast, der an unseren Veranstaltungen teilnehmen möchte.



Verabschiedung Georg Bischlager

Zum 30. November 2013 endet die Dienstzeit unseres Pastoralreferenten Georg Bischlager.

Am 01. September 2006 trat er seinen Dienst als Pastoralreferent im neu gegründeten Pfarreienvorbund Ebersdorf-Neustadt/Cbg.-Rödental an. Seine Hauptaufgaben in unserer Pfarrei waren:

- die Kommunion- und Firmvorbereitung
- die Organisation des weihnachtlichen Krippenspiels in Sonnefeld
- die Organisation der Sternsinger
- Aushilfe bei Beerdigungen,
- Wort-Gottes-Feiern, auch im Seniorenheim
- Kranken- und Geburtstagsbesuche

Wir bedanken uns bei ihm für seine geleisteten Dienste und die angenehme Zusammenarbeit und wünschen Ihm für seinen Ruhestand viel Gesundheit und Gottes Segen.

Die offizielle Verabschiedung findet am 08. Dezember 2013 um 10:00 Uhr in St.-Marien, Sonnefeld statt. Beim anschließenden Sektempfang besteht die Gelegenheit, sich bei ihm persönlich zu verabschieden. Es ergeht herzliche Einladung.



Neue Gemeindereferentin Michaela Meusel

Hallo, ich bin die Neue.

Gespannt auf den neuen Lebensabschnitt

Engagiert und motiviert

Mein „pastorales Motto“: Mit Menschen auf dem Lebens- und Glaubensweg unterwegs

Ein wenig neugierig auf den Pfarreienvorbund Ebersdorf – Neustadt/Cbg –Rödental

In den vergangenen zwei Jahren als Gemeindeassistentin in Oberasbach tätig

Neuere Ideen und Gedanken sind mir immer herzlich willkommen

Die Arbeit mit Menschen macht mir viel Freude

Einer meiner „Lieblingsheiliger“ ist der hl. Franz von Assisi

Rollerfahrendes „U-Boot“

Eigentlich komme ich aus Stackendorf bei Buttenheim

Freunde und Familie sind mir sehr wichtig

Eichstatt – meine Studienstadt ab 2006

Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit so hieß mein Studiengang

Ein großes Hobby von mir ist die Photographie

Natürlich leben und glauben; Spiritualität im Alltag

Theologie in die Sprache von heute bringen sehe ich als eine große Herausforderung in meiner Arbeit

Im Juli von unserem Bischof für den pastoralen Dienst ausgesendet und beauftragt worden

Nun möchte ich hier im Seelsorgebereich ankommen

Ich freue mich auf viele gute Gespräche und Begegnungen und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.



Von Taufe bis Tod

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

23.02.13 Charlotte Mohr, Oberfüllbach
02.03.13 Lea Bernschneider, Oberfüllbach
09.03.13 Niclas Florian Kolb, Grub am Forst
16.03.13 Louis Christian Falk, Niederfüllbach
06.04.13 Robert Kurkiewicz, Frohnlach
05.05.13 Jonas Tobias Schäfer, Oberfüllbach
25.05.13 Mara Deuerling, Oberfüllbach
06.07.13 Liah Beßler, Grub am Forst
13.07.13 Alexey Neumann, Sonnefeld
03.08.13 Bastian Ryan Ensberger, Ebersdorf
14.09.13 Leonie Michelle Ostrowski, Ebersdorf
16.11.13 Celina Carbone, Groß-Umstadt

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

08.06.13 Nunziato Randazzo und Juliana Asselborn, Ebersdorf (in Coburg)
08.06.13 Stephan Leicht und Stephanie Gegenfurtner, Ebersdorf (in Seßlach)
22.06.13 Michael Kolb und Janine Bär, Grub am Forst (in Grub)
10.08.13 Matthias Reuß und Verena Demetz, Weidhausen (in Trieb)
07.09.13 Martin Friedl und Sandra Horn, Sonnefeld (in Sonnefeld)

Wir beten für unsere Verstorbenen:

23.11.12 Dagmar Werner, Neuensorg
01.12.12 Renate Hetz, Weidhausen
07.12.12 Margot Gagel, Ebersdorf
15.12.12 Anneliese Voigt, Sonnefeld
22.12.12 Bernhard Geppert, Ebersdorf
24.12.12 Ilse Frick, Ebersdorf
07.01.13 Willibald Thumerer, Grub am Forst
28.01.13 Bernhard Dierauf, A-Bad Großpertholz
31.01.13 Maria Scholz, Ebersdorf
30.01.13 Karl Böhm, Grub am Forst
09.02.13 Kurt Schardt, Ebersdorf
02.03.13 Maria Hanke, Ebersdorf
08.03.13 Walter Tenschert, Ebersdorf
15.03.13 Georg Bauer, Ebersdorf
16.03.13 Hilda Schnürch, Ebersdorf
25.03.13 Helmut Melzer, Weidhausen
30.03.13 Anna Thaler, Großgarnstadt
06.04.13 Irma Haman, Lützelbuch
01.05.13 Christine Moser, Sonnefeld
07.05.13 Martha Hott, Ebersdorf
23.05.13 Hans Kaindl, Sonnefeld
01.06.13 Josef Güntner, Neuensorg
27.06.13 Klaus Rehbein, Sonnefeld
20.07.13 Manfred Übelein, Coburg
09.08.13 Manfred Kristek, Weidhausen
04.08.13 Rosa Christoph, Sonnefeld
16.10.13 Maria Rita König, Sonnefeld
17.10.13 Hildegard Hanke, Gestungshausen
22.10.13 Maria Sekula, Ebersdorf

S T A T I S T I K 2013			
	Ebersdorf	Sonnefeld	Grub
Taufen	6	2	3
Hochzeiten	--	1	1
Sterbefälle	9	8	2
Kirchenaustritte	8	10	2
Wiederaufnahme	--	1	--
Konversionen	1	--	1
Erstkommunionkinder	8	10	--
Firmlinge	9	12	--

Gottesdienstordnung 2013

Samstag, 21.12.13

17.00 Sonnefeld Vorabendmesse
 19.00 Grub Evang. Kirche: ökumenische Adventsandacht

Sonntag, 22.12.13, 4. Adventssonntag, Weltmissionskollekte der Kinder (Krippenopfer)

09.00 Grub Messfeier
 10.30 Ebersdorf Messfeier

Dienstag, 24.12.13, Heiliger Abend

16.00 Sonnefeld Krippenfeier
 21.00 Ebersdorf Christmette

Mittwoch, 25.12.13, 1. Weihnachtsfeiertag, Hochfest der Geburt des Herrn,

10.00 Grub Hochamt (ADVENIAT-Kollekte)
 18.00 Großgarnstadt Hochamt (ADVENIAT-Kollekte)

Donnerstag, 26.12.13, 2. Weihnachtsfeiertag, Stephanus

10.00 Sonnefeld Messfeier

Samstag, 28.12.13

17.00 Grub Vorabendmesse

Sonntag, 29.12.13, Fest der Heiligen Familie

10.30 Ebersdorf Messfeier

Dienstag, 31.12.13, Silvester, 7. Tag der Weihnachtsoktav

17.00 Sonnefeld Messfeier

Mittwoch, 01.01.14, Neujahr

17.00 Ebersdorf Messfeier

Donnerstag, 02.01.14

16.00 Ebersdorf Sternsinger-Aussendung (Pater Peter)
 16.00 Sonnefeld Sternsinger-Aussendung (Frau Meusel)
 17.00 Grub Sternsinger-Aussendung (Pater Peter)

Samstag, 04.01.14

17.00 Ebersdorf Vorabendmesse

Sonntag, 05.01.14

10.30 Grub Messfeier

Montag, 06.01.14, Erscheinung des Herrn, Heilige Drei Könige

10.30 Sonnefeld Messfeier

**Menschen begleiten im Alter - Unterwegs“****Eine Themenreihe der Caritas-Sozialstation und des Caritas-Betreuungsvereins**

Viele haben die Erfahrung schon gemacht, wie glücklich und dankbar alte Menschen sind, wenn man ihnen begegnet und sich etwas Zeit nimmt, ihnen zuhört, vorliest, mit ihnen spazieren geht oder im Alltag hilft. Aber oft ist auch Unsicherheit dabei, wie man mit alten Menschen richtig umgeht, welche Bedürfnisse sie haben, in welcher Weise man sich selbst einbringen kann.

Mit diesem Hintergrund bietet der Caritasverband Coburg die Themenreihe „Menschen begleiten im Alter - Unterwegs“ an.

Die Abende richten sich an Menschen, die sich mit dem Thema „Alt werden“ befassen und in vielfältiger Weise mit den unterschiedlichsten Aspekten von „Alt sein“ auseinandersetzen. An den vier Abenden werden die Referenten Angehörige, Betroffene und Interessierte auf die verschiedensten Gesichtspunkte aufmerksam machen, sie informieren, auf individuelle Fragen eingehen, zum Austausch einladen und folgende Themen besprechen:

- 1) Was macht das Alter aus? Wann beginnt das Alter? Welche Einschränkungen gibt es?
Welche Stärken hat jeder?
- 2) Mein Partner, meine Mutter, mein Vater ist verwirrt.
Tipps, Ratschläge, Informationen, Austausch im Umgang mit dem dementen Menschen.
- 3) Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht. Rechtliche Vorsorge treffen bei Unfall, Krankheit und Alter.
- 4) Sterbe- und Trauerbegleitung - Wenn die Seele weint.
Begleitung von schwerstkranken Menschen und deren Angehörigen.

Durch diese Themenreihe möchte der Caritasverband den Einzelnen für den Umgang mit alten Menschen sensibilisieren, er möchte Sicherheit vermitteln, Hemmschwellen abbauen und so zu einem selbstverständlichen Miteinander fördern.

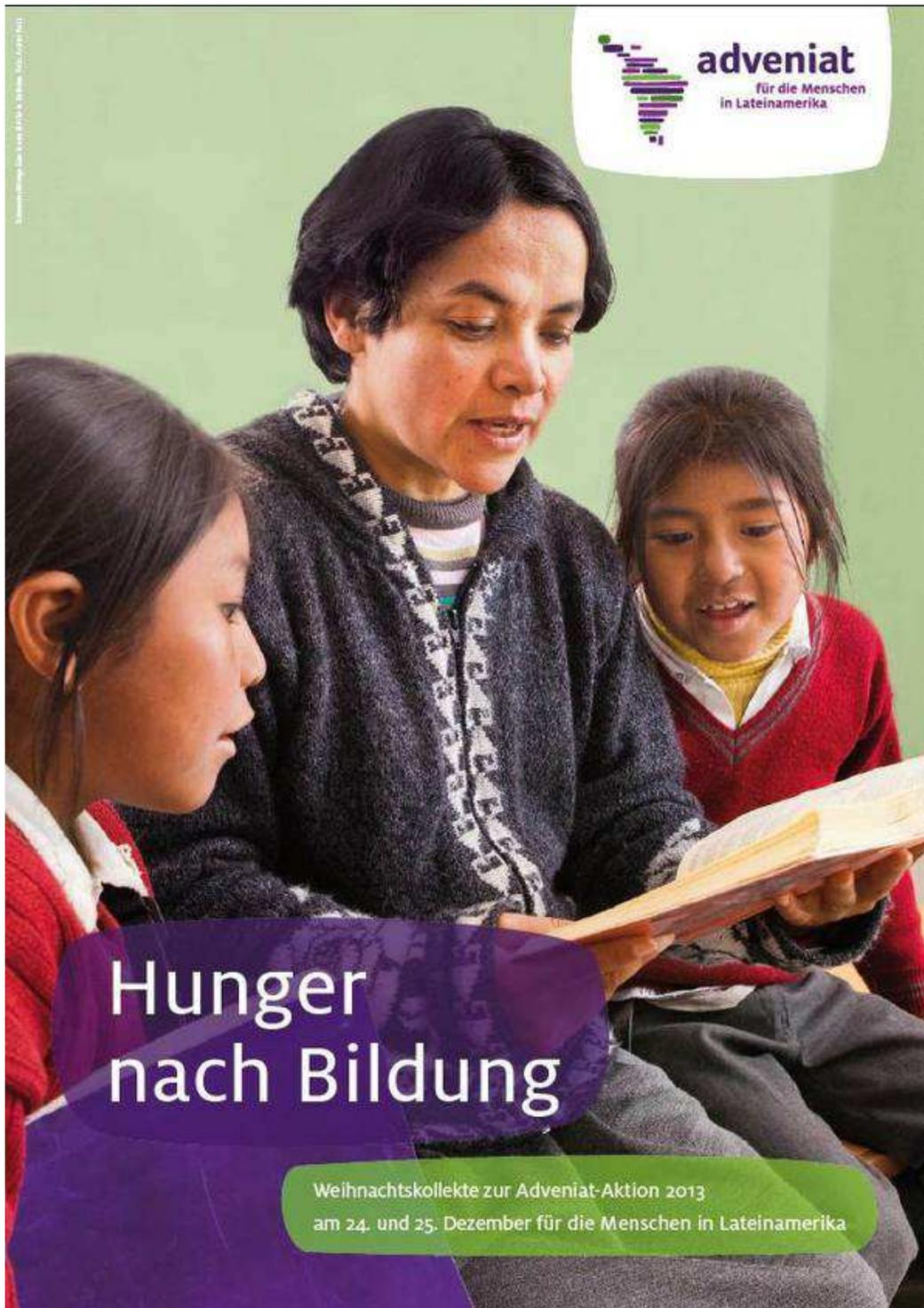
Generell sollen diese Vorträge auch dazu beitragen, dass Aspekte wie Demenz und Palliativpflege in aller Offenheit thematisiert werden.

Der erste Gesprächsabend findet am Dienstag, 12.11.2013, um 19:00 Uhr im Caritasverbandshaus, Ernst-Faber-Str. 12, Coburg statt. Herr Lorenz Freitag, der Heimleiter des Caritas-Seniorenheimes St. Josef, wird über das Thema „Was macht das Alter aus?“ referieren.

Der zweite Vortragsabend findet am Dienstag, 14.01.2014, um 19:00 Uhr im Dekanatszentrum St. Augustin, Obere Klinge 1, Coburg statt. Frau Monika Leipold, Krankenschwester und gerontopsychiatrische Fachkraft der Diakonie Coburg, wird über das Thema „Demenz“ referieren.

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

Caritas-Betreuungsverein, Tel.: 09561/8144-12 oder aus dem entsprechenden Flyer oder aus der Website des Caritasverbandes: www.caritas-coburg.de



Impressum

Katholische Kirche St. Otto
St. Otto-Straße 10, 96237 Ebersdorf
Telefon: 09562/1268, Telefax 09562/4166
E-Mail: st-otto.ebersdorf@erzbistum-bamberg.de
Internet: www.pfarrei-ebersdorf.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo, Mi.-Fr. 7.30 bis 12.30 Uhr
Di. 15.00 bis 19.00 Uhr

Pfarrbrief Weihnachten 2013

Redaktion (v.i.s.d.P): Wolfgang Michel, Anje Gundel, Bernd Cimander;
Satz und Layout: Bernd Cimander, Grub am Forst
Druck: Druckerei Distler, 96114 Hirschaid

Der Pfarrbrief kann auch im Internet unter www.pfarrei-ebersdorf.de/Aktuelles nachgelesen werden.